

Das Lied der jugendlichen Freiheit

Was hat die armenische Revolution möglich gemacht?

VON MIKAYEL ZOLYAN

Das Lied der armenischen Rockband „Lav Eli“ „Ջառնի ազատութեան երգը“ („Jahel Azatutyun Yerge“) kann als „Das Lied der jugendlichen Freiheit“ übersetzt werden. Es wurde 2008 geschrieben und war die inoffizielle Hymne der Jugendbewegung „Hima“ („Jetzt“), die an den Protesten von 2008 und den folgenden Jahren teilnahm. Obwohl das Lied 10 Jahre alt ist, fängt es perfekt den Geist ein, der die Straßen von Jerewan und wahrscheinlich die meisten armenischen Städte und Dörfer im April beherrschte. Diejenigen, die die Proteste beobachteten, konnten nicht umhin, von zwei Umständen beeindruckt zu sein: der Anwesenheit einer großen Anzahl von jungen Menschen (und in manchen Fällen sogar von Schulkindern) und der festlichen Stimmung bei den Protesten.

Partystimmung war zu beobachten lange bevor es offensichtlich wurde, dass die Proteste siegreich enden würden. Eine der ersten Aktionen, die Anfang April stattfanden, war eine inszenierte Spendenaktion für Serzh Sargsyans Rente, einige Tage bevor Sargsyans Amtszeit als Präsident endete. Es wurde zu einem Zeitpunkt organisiert, als es festzustehen schien, dass Sargsyan Armenien auf unbestimmte Zeit regieren würde. Mehrere Bürgeraktivisten standen vor der U-Bahn-Station „Yeritasartakan“ in Jerewan und sammelten Münzen für Sargsyans Rente. Sie gingen auch live und posteten Videos von der Aktion, und die Leute begannen, Fotos und Videos ihrer eigenen Münzen aus verschiedenen Ecken Armeniens und der Welt zu teilen. Solche Aktionen, so dumm, wie es manchen damals vielleicht vorkam, halfen, die Atmosphäre der Apathie und Depression zu brechen, die Armenien so lange beherrschte.

Die größte Feier war natürlich am 23. April, als Serzh Sargsyan überraschend für fast alle in Armenien zurücktrat. Internationale Journalisten, die Jerewan zu dieser Zeit überflutet hatten, waren erstaunt zu sehen, wie die ganze Stadt Jerewan zu einer großen Partymeile geworden war. Aber die Partystimmung verschwand nie ganz, selbst in den gefährlichsten Momenten der Bewe-

gung oder in Momenten der Enttäuschung. Am 1. Mai, als die erste Wahlrunde für den Premierminister stattfand und die Republikanische Fraktion im Parlament gegen Pashinyan stimmte, rief mich eine französische Journalistin an, die mich an jenem Tag interviewt hatte. Sie fragte, ob sie etwas missverstanden habe, weil sie Armenisch



„Stell dir ein freies Armenien vor“

© Wikimedia Commons

nicht könne: „Sie sagen mir, dass das Parlament gegen Pashinyan gestimmt hat, aber jeder auf dem Platz sieht glücklich aus und lächelt, manche Leute tanzen“, erzählte sie mir. „Habe ich etwas falsch verstanden?“

Wohl besteht eine Verbindung zwischen dieser festlichen Stimmung und der breiten Beteiligung der Jugend an den Protesten. Die Revolution von 2018 wurde unter anderem dadurch möglich, weil eine neue Generation von Armeniern, die das sowjetische System nicht erlebt hatten, auf den Plan getreten war. Die Führer der Proteste waren meist in ihren 30ern, und Pashinyan selbst wurde am 1. Juni 2018 43 Jahre alt. Außerdem waren viele Aktivisten, unter ihnen diejenigen, die die Proteste begannen, noch jünger, die meistens in ihren 20ern, was nicht nur bedeutete, dass sie keine Erinnerung an das sowjetische System hatten, darüber hinaus aber auch nicht über die Erfahrungen der schwierigen 1990er Jahre und der gescheiterten Proteste der 1990er und 2000er Jahre verfügten. Während viele Armenier mittleren und höheren Alters den Protesten deshalb skeptisch gegenüberstanden, weil sie so viele erfolglose Proteste in ihrem Leben erlebt hatten, war die neue Generation frei von dieser psychologischen Belastung. Die wichtigste Motivation für die Jugendlichen war jedoch die Erkenntnis, dass sie unter Serzh Sargsyans korrupten

und autoritären Regime keine erfolgreiche Karriere würden machen können.

Die aktivste Kraft der Proteste waren die Jugendlichen, Studenten der Universität und sogar die Gymnasiasten. In der ersten Phase der Proteste spielten junge Bürgeraktivisten eine wichtige Rolle, viele von ihnen mit linken und anarchistischen Ansichten.

Aber sehr schnell verbreitete sich die Bewegung und wurde unglaublich vielfältig, vereinigte sehr unterschiedliche soziale und kulturelle Gruppen und wurde zu einer echten Volksbewegung. Sargsyan und seine Pläne, auf unbestimmte Zeit an der Macht zu bleiben, waren bei der Mehrheit der Armenier so unpopulär, dass die Proteste Menschen aus dem gesamten politischen Spektrum, Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten und mit unterschiedlichen Lebensstilen sich zusammentaten. Man konnte

zum Beispiel sehen, dass Vertreter der westlich orientierten Jugend aus dem Stadtzentrum Hand in Hand mit Jugendlichen aus den Arbeitervierteln stehen.

Darüber hinaus war die Bewegung von 2018, was die Beteiligung der Geschlechter anbetrifft, wahrscheinlich die bislang ausgewogenste in Armenien, zumindest in Jerewan. Während Frauen in Armenien traditionell einen großen Anteil an den Protesten hatten, wurden in der Vergangenheit oft Proteste von Männern dominiert. Es gab einige Ausnahmen, wie zum Beispiel die Mashtoz-Park-Bewegung, wo Frauen nicht nur anwesend waren, sondern eine wichtige Rolle spielten. Dennoch wurden die größten Proteste, bei denen es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam, von Männern dominiert. Im Jahr 2018 war die Beteiligung von Frauen jedoch sehr signifikant. Es waren fast so viele Frauen auf der Straße wie Männer, und an bestimmten Stellen waren die Frauen sogar zahlenmäßig stärker vertreten (insbesondere, da Männer eher von der Polizei inhaftiert oder geschlagen wurden). Unter den Top-Führern der Bewegung waren die Frauen immer noch zahlenmäßig unterlegen, aber diesmal waren sie sowohl auf der Bühne der Kundgebungen als auch in den sozialen Netzwerken sichtbar.

Ein weiteres Schlüsselement für den Erfolg der Protestbewegung war die Ver-

breitung des Internets und der neuen Medien. Im Jahr 2008, als bedeutende Proteste stattfanden, war Armenien gerade in die Ära des Internets und der sozialen Netzwerke eingetreten. Später lernten die armenische Regierung und die Oligarchen, das Internet zu ihrem Vorteil zu manipulieren, indem sie Werkzeuge wie Fake-News, falsche Konten usw. benutzten. Offensichtlich hat sich das Internet jedoch so schnell entwickelt, dass die Bemühungen der Regierung, es zu kontrollieren, letztendlich zum Scheitern verurteilt waren.

Facebook, Twitter, Telegram und YouTube wurden zu wichtigen Werkzeugen der Revolution. Damit wurde Facebook zum Hauptdebattenplattform der armenischen Gesellschaft und kompensierte den Mangel an freien Diskussionen in den traditionellen Medien. Live-Videos von Nikol Pashinyan auf Facebook hatten ein Publikum von Hunderttausenden, und als die Revolution siegte, wurde er mehr als eine Million Mal angeklickt. Twitter wurde zu einem der wichtigsten Informationsmedien für die Außenwelt. Telegram wurde zum Kommunikationsmedium für den Notfall. Obwohl es in Armenien im Vergleich zu anderen sozialen Netzwerken immer noch weniger verbreitet ist, wurde es zu einer der wichtigsten Quellen für dringende und zuverlässige Informationen. So wurde der Telegram-Kanal Infocom, obwohl er nur etwa 11.000 Nutzer hat, zu einer wichtigen Informationsquelle für Menschen, die aktiv an der Bewegung beteiligt waren. Schließlich berichteten Internetfernsehen, der TV-Kanal von *Radio Liberty*, *Civilnet* und *Factor TV*, das ständig auf Sendung war, rund um die Uhr über die Proteste. Die Zuschauerzahlen des Internetfernsehens stiegen so stark an, dass sie die Kontrolle der Regierung über die traditionellen TV-Kanäle fast obsolet machten.

Ein wesentliches Element des Erfolges der Proteste war ihre gewaltfreie Natur. Führer der Bewegung hatten offensichtlich Literatur und historische Erfahrungen mit gewaltfreien Protesten studiert und erkannt, dass der gewaltfreie Charakter des Protests der Schlüssel zum Erfolg war. Es half nicht nur, die nationale und internationale Öffentlichkeit zu gewinnen, sondern half auch, zwei Ziele zu erreichen. Erstens hat es die Proteste zahlenmäßig größer gemacht, da es psychologisch leichter war, sich einem gewaltfreien Protest anzuschließen als einem gewalttätigen, und dann machte es für die andere Seite schwieriger, Gewalt anzuwenden. Die Führer der Bewegung sorgten dafür, dass die Botschaft der Gewaltlosigkeit

viele Male wiederholt wurde und jeder, der an der Bewegung beteiligt war, folgte diesem Grundsatz. Sie kündigten sogar an, dass nicht nur die Demonstranten nicht die ersten sein sollten, die Gewalt anwenden, sondern dass sie keine Gewalt zur Selbstverteidigung anwenden sollten, wenn sie von der Polizei angegriffen oder verhaftet werden.

So waren nicht nur die Protestierenden kreativ und technisch versiert und gleichzeitig weniger gewaltbereit als bei den vorangegangenen Protesten, so dass es für die Polizei schwieriger war, die gewaltsame Unterdrückung zu rechtfertigen. Versuche von regierungsnahen Provokateuren, gewalttätige Angriffe auf Polizeibeamte zu veranstalten oder Eigentum zu zerstören, wurden dank der Anwesenheit von Online-Medien und der Tatsache, dass fast jeder Demonstrant ein Telefon hatte, schnell aufgedeckt.

Wenn sie auch auf Gewalt verzichteten, waren die Demonstranten trotzig. Sie waren ständig offensiv und gaben den Regierungstruppen nicht die Zeit, sich mit ihnen zu befassen. Sie brachen offen die Regeln und trotzten den Befehlen. Es genügt, sich die Videos von Demonstranten anzuschauen, wie sie die Türen der U-Bahnen blockierten, um zu sehen, wie trotzig sie sein können, ohne gewalttätig zu sein. Einige dieser Aktionen, besonders wenn sie gefilmt und in die sozialen Netzwerke gepostet wurden, hatten eine enorme psychologische Wirkung. So war eine der wichtigsten symbolischen Episoden jene, in der junge Aktivisten, die im Polizeigebäude eingesperrt waren, das Bild von Serzh Sargsyan, das an der Wand hing, aus dem Fenster warfen. Die Aktivisten filmten ihre Aktion und teilten es online mit, während sie noch auf der Polizeiwache waren. Bilder von Sargsyan, die zu dieser Zeit in Regierungsbüros, Universitäten und Schulen allgegenwärtig waren, wurden zu symbolischen Handlungen, die sich in ganz Armenien wiederholten.

Ein weiterer Schlüsselfaktor für den Erfolg der Bewegung war ihr dezentraler Charakter. An vielen Orten, sowohl in Jerewan als auch in anderen Städten, fanden zeitgleich Proteste statt. In verschiedenen Teilen Armeniens schlossen sich auch die Dorfbewohner dem Protest an und blockierten wichtige Straßen. Die Polizei hatte einfach nicht genug Kräfte, um auf alle Straßensperren zu reagieren. Durch die Schließung der Straßen machten die Demonstranten das Land unregierbar. Das Dezentralisierungsprinzip galt nicht nur für die

Orte der Proteste, sondern auch für deren Führungsstruktur. Innerhalb und außerhalb von Armenien wurde Nikol Pashinyan zum Gesicht der Protestbewegung. Es ist unbestreitbar, dass sein Charisma und sein Mut und sein Pragmatismus und seine Fähigkeit, auf andere zu warten, der Schlüssel zum Erfolg der Bewegung wurden. Die Bewegung von 2018 war jedoch keineswegs eine Ein-Mann-Show. Tatsächlich entstand die Protestbewegung aus der Synthese zweier ursprünglich getrennter Initiativen: „Im Kayle“ („Mein Schritt“) von Nikol Pashinyan und seiner Partei „Zivilvertrag“ und „Merschir Serzhin“ („Lehn Serzh ab“), eine Initiative der Bürgeraktivisten und NGOs. In „Im Kayle“ waren neben Pashinyan prominente Gesichter wie Ararat Mirzoyan, Lena Nazaryan, Sasun Mikayelyan, Arayik Harutyunyan und andere, alle Mitglieder der Partei „Zivilvertrag“. Zu „Lehn Serzh ab“ gehörten prominente Persönlichkeiten der Zivilgesellschaft, wie der Leiter der Journalistenunion „Asparez“ Levon Barseghyan, Bürgeraktivisten Armen Grigoryan, Davit Sanasaryan, Maria Karapetyan und andere. Selbst die Losung der Revolution „Kayl ara, merschir Serzhin“ („Mach einen Schritt, lehne Serzh ab“) spiegelte die Symbiose dieser beiden Initiativen wider, als sie ihre Titel zu einem zusammenfassten.

Die Anführer des Protestes agierten als Initiatoren und Koordinatoren der Proteste, aber im Gegensatz zu früheren Protesten hatte die Opposition keine klare hierarchische Struktur. Als am Abend des 22. April fast alle oben genannten Personen festgenommen wurden, fand noch immer die Kundgebung auf dem Platz der Republik statt, und andere Leute ergriffen die Mikrofone, darunter die Frau von Pashinyan, Anna Hakobyan. Wahrscheinlich hoffte die Regierung, dass die Proteste ohne Führung in Chaos und Gewalt abgleiten würden, was die Repressionen rechtfertigen würde. Die anhaltenden Proteste und die massive Kundgebung auf Jerewans Platz der Republik zeigten jedoch, dass die Eliminierung der Protestführer Sargsyan nicht retten würde. Wahrscheinlich erkannte Sargsyan, dass alles vorbei war. Es war offensichtlich, dass nur massive Repression die Proteste stoppen könnte, aber Sargsyan hatte weder im Ausland noch im Lande Unterstützung für einen solchen Schritt. Also gab er am 23. April seine Rücktrittserklärung ab. Und obwohl es weitere zwei Wochen und mehrere neue Runden von landesweiten Protesten brauchte, um die Revolution zu beenden, war sein Schicksal bereits besiegelt.